

Von klugen Jungfrauen, mächtigen Weibern und dem Tod

Das ikonographische Programm des Chorbuchs Mus.ms. C
(Bayerische Staatsbibliothek München)



Barthel Beham (1533), *Susanna von Bayern*, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Staatsgalerie Neuburg, Inv.-Nr. 2450.

Das Chorbuch Mus.ms. C war für die Kapelle von Schloss Neuburg an der Donau bestimmt, der Residenz Ottheinrichs und Susannas, und wurde vermutlich sogar in der Liturgie verwendet, obwohl es sich um eine Prachthandschrift handelt. Vieles deutet darauf hin, dass Ottheinrich und Susanna eine von Zuneigung geprägte Ehe führten, die jedoch durch Ottheinrichs öffentliche Konversion zum Protestantismus 1542 belastet wurde.

Die Besitzer*innen



Ottheinrich und Susanna vor der Trinität, Discantus-I-Initiale zu Heinrich Isaacs *Missa Virgo prudentissima*, Bayerische Staatsbibliothek, Mus.ms. C, fol. 2^r.

Hard facts:

- ◆ Um 1538 entstanden
- ◆ Für Ottheinrich von Pfalz-Neuburg (1502–59) und Susanna von Bayern (1502–43) bestimmt
- ◆ Enthält sieben polyphone Messordinarien und zwei Nachträge
- ◆ In München kopiert
- ◆ Vermutlich von Nikolaus Bertschi d. Ä. (ca. 1470/80–1541/42) in Augsburg illuminiert



Barthel Beham (1533), *Ottheinrich von Pfalz-Neuburg*, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Staatsgalerie Neuburg, Inv.-Nr. 2449.

Vom Druck zum Chorbuch

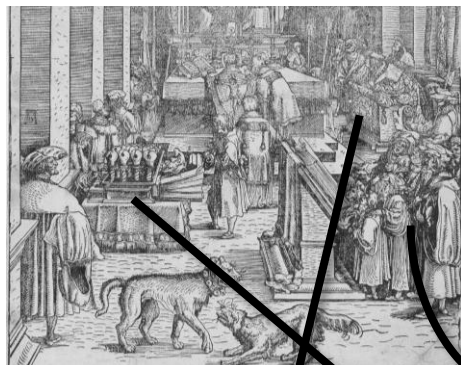


Hans Burgkmair d. Ä. (ca. 1519), *Salomos Götzendienst*, aus: *Folge der Liebestorheiten*, Albertina Wien, Inv.-Nr. DG1934/39.



Salomos Götzendienst, untere Randleiste zu Noel Bauldeweyns *Missa En douleur en tristesse*, Bayerische Staatsbibliothek, Mus.ms. C, fol. 124^r.

Einige Holzschnitte Hans Burgkmairs d. Ä. (1473–1531) dienen dem Buchmaler als Vorlagen für die Miniaturen, wie etwa *Salomos Götzendienst*. Für die Darstellung einer Totenmesse fungierte der Holzschnitt *Kaiser Maximilian I., die Messe hörend* von Hans Weiditz (ca. 1500–36) als Modell. Es ist deutlich zu erkennen, dass der Organist, die Hofkantorei und der betende Fürst daran angelehnt sind.



Hans Weiditz (vor 1519), *Kaiser Maximilian I., die Messe hörend* (Ausschnitt), Kunsthalle Bremen, Inv.-Nr. 1851/1826.

Hypothesen:

- ◆ Susanna ist Hauptempfängerin oder Auftraggeberin von Mus.ms. C
- ◆ Das Chorbuch soll ihren katholischen Glauben stärken und den protestantischen Ottheinrich zur Rückkehr zum Katholizismus bewegen
- ◆ Indizien: ausgeprägte Marienverehrung, rollenvertauschende „Weibermacht“ und katholische Todesthematiken

Bildprogramm von Mus.ms. C



Maria als Himmelskönigin, Discantus-Initiale zu Josquin Desprez' *Missa de Beata Virgine*, Bayerische Staatsbibliothek, Mus.ms. C, fol. 41^r.

In den marianischen Messen werden verschiedene irdische und himmlische Szenen aus dem Leben der Muttergottes dargestellt.

Bemerkenswert ist die Vielfalt an Rollen, in denen Maria in diesem Chorbuch erscheint: als Mediatrix, als Himmelskönigin, als neue Eva, als apokalyptisches Weib, als die Mutter Gottes und als **KLUGE JUNGFAU**.



David und Bathseba, untere Randleiste zu Noel Bauldeweyns *Missa En douleur en tristesse*, Bayerische Staatsbibliothek, Mus.ms. C, fol. 124^r.

Die Szenen der „**WEIBERMACHT**“ oder „**Weiberlist**“ zeigen Männer und Frauen, deren Machtverhältnisse durch die List der Frauen umgekehrt werden. Dieses Genre ist oft auf Geschenken zur Hochzeit oder Geburt eines Kindes zu finden. Der Topos ist in der Frühen Neuzeit weit verbreitet, in Verbindung mit polyphoner Musik jedoch ungewöhnlich.

Der **TOD** kommt vor allem in Pierre de la Rues *Requiem* vor: Am unteren Rand der Doppelseite ist eine Totenmesse dargestellt. Womöglich handelt es sich hierbei um eine symbolische Beerdigung eines Mitglieds der Familie Wittelsbach, deren Wappen unter dem Leichnam zu sehen ist.

Totenmesse, untere Randleiste zu Pierre de la Rues *Missa pro defunctis*, Bayerische Staatsbibliothek, Mus.ms. C, fols. 188^r–189^r.

